

# *Erfahrungsbericht*

---

Wageningen University and Research Center, Wageningen, Niederlande

Aufenthalt: August 2012 bis Februar 2013

## *Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes*

Während meines zweiten Studienjahres (MSc Agricultural Economics) an der Universität Hohenheim erhielt ich die Möglichkeit über das ELLS<sup>1</sup>-Austauschprogramm für ein halbes Jahr nach Wageningen zu gehen. Da ich zu dem Zeitpunkt meines Auslandsstudiums nur noch Wahlfächer absolvieren musste, erschien mir der Aufenthalt an einer Partneruniversität bei dem ich sicher sein konnte, dass mir die dort erbrachten Studienleistungen in Hohenheim anerkannt werden als eine attraktive Option. Im Herbst 2011 erhielten alle Interessierten umfassende Informationen über den organisatorischen Ablauf eines solchen Auslandsaufenthaltes von der zuständigen Koordinatorin Frau Gabriele Klumpp. Bei ernsthaftem Interesse, sollten wir bis zu einem bestimmten Datum im Frühjahr 2012 unsere Bewerbungsunterlagen mit Motivationsschreiben bei Frau Klumpp einreichen. Auf dieser Basis vergab sie dann die entsprechenden Austauschplätze. Nachdem ich meine Zusage für Wageningen Anfang April erhielt, lies mir Frau Klumpp alle weiteren Formulare zukommen und wies mich auf alle nötigen Fristen hin. Sie selbst fungierte von nun an als Schnittstelle zwischen der Universität Wageningen und mir, was den Prozess für mich sehr unkompliziert gestaltete. Bereits Anfang Mai hatte ich eine feste Zusage seitens der Universität Wageningen und erhielt alle weiteren relevanten Informationen von der von nun an zuständigen Ansprechpartnerin in Wageningen.

So gut und einfach sich dieser formelle Teil meines Auslandsaufenthaltes gestaltete, umso schwieriger war es eine Wohnmöglichkeit in Wageningen zu organisieren. Generell herrscht in Wageningen Wohnungsknappheit und es ist schwierig über den privaten Wohnungsmarkt an finanzierbare Wohnungen zu gelangen. Die meisten – ausländischen – Studierenden in Wageningen wohnen daher im Studentenwohnheim. In den Studentenwohnheimen herrscht außerdem ein reger Untervermietungsmarkt, so dass es an sich gut möglich wäre auf diesem Wege eine Unterkunft zu finden. Allerdings ist es Austauschstudenten (außer es handelt sich um double-degree Studierende) offiziell nicht möglich ein Zimmer in einem Wohnheim zur Untermiete zu nehmen. Letztendlich wurde mir ein Zimmer zur Untermiete über Freunde vermittelt.

## *Ankunft und Studienaufenthalt*

Zweimal im Jahr (August und Februar) finden in Wageningen Einführungsveranstaltungen (Annual Introduction Days – AID) statt. Diese werden von dortigen Studierenden organisiert und durchgeführt und sind eine gute Gelegenheit, um mit der Universität an sich vertraut zu werden und vor allem erste Kontakte zu knüpfen. Generell wurde einem seitens der Universität Wageningen eine umfassende

---

<sup>1</sup> Euroleague of Life Sciences

Hilfestellung angeboten, was gerade am Anfang in einem anderen Hochschulsystem sehr gut war. Auch hier ist, denke ich, der reibungslose Prozess vor allen Dingen dadurch gewährleistet worden, dass man einen konkreten Ansprechpartner hatte, der sich während des gesamten Aufenthaltes um einen kümmerte.

Hinsichtlich des Studienalltags musste man sich erst zurecht finden, da es doch große Unterschiede zum deutschen System gibt. Das akademische Jahr ist in sechs „Perioden“ eingeteilt, die zwischen 4 bis 8 Wochen lang sein können. Durch diese relativ kurze Zeit, gibt es keine große „Warmlaufphase“ und somit hatte ich z.B. bereits in der zweiten Woche eine Gruppenpräsentation zu halten. Generell ist das Arbeitspensum höher gewesen als bei meinen bisherigen Studien in Deutschland, wobei es den Holländern hierbei weniger darauf ankommt, dass man jedes Detail perfekt beherrscht, sondern Gelerntes in der Praxis anwenden kann. Um gerade diesen Aspekt zu fördern, wird die Note häufig nicht anhand einer Abschlussklausur bestimmt, sondern besteht in der Regel aus mehreren Einzelleistungen, in Form von Übungen, Seminararbeiten, Präsentationen etc.

Hinsichtlich der Fächerwahl tat ich mich zunächst etwas schwer. Da ich keine Fächerbindung durch meinen Studiengang in Hohenheim hatte, stand mir der gesamte Fächerkatalog zur Auswahl. Anhand des Studienhandbuches konnte man sich jedoch einen guten Überblick über Inhalt und Aufwand der einzelnen Fächer machen und außerdem wurde man auch hierbei von seinem dortigen Ansprechpartner beraten.

### **Leben in Wageningen**

Wageningen ist eine Kleinstadt deren Bewohner mehrheitlich entweder Studenten sind oder Personen, die auf andere Art mit der Universität verbunden sind. Daher ist es keine Seltenheit, dass man immer wieder bekannten Gesichtern über den Weg läuft. Viele der Freizeitaktivitäten werden somit auch seitens der Hochschule oder seitens der Vielzahl an Studentenverbindungen organisiert. Dies mag zunächst etwas einseitig klingen, aber da es eine große Vielzahl an unterschiedlichen Kulturen und Interessen gibt, ist das Angebot auch entsprechend vielfältig. Für ausländische Studierende gibt es außerdem noch spezielle Angebote – z.B. Exkursionen nach Amsterdam oder Den Haag – die meist von den internationalen Studentenverbindungen (Ixesn<sup>2</sup> und Isow) organisiert werden. Studentenverbindungen sind in diesem Fall nicht mit denen in Deutschland vergleichbar, sondern es handelt sich häufig vielmehr um Interessensgemeinschaften und somit ist es durchaus üblich für holländische Studierende Mitglied in so einer Gemeinschaft zu sein.

Ansonsten kann man sich in Holland gut zurecht finden. Die meisten Holländer können Englisch, was leider dazu führte, dass ich während meines Aufenthaltes nicht sonderlich viel Holländisch gelernt habe. Hinsichtlich Lebensmitteln ist das Angebot mit dem in Deutschland vergleichbar, allerdings ist im Schnitt alles etwas teurer.

### **Fazit**

Abschließend kann ich sagen, dass ich meinen Aufenthalt in Wageningen sehr genossen habe und es sowohl akademisch wie auch kulturell eine bereichernde Erfahrung war. Akademisch musste ich mich mit einem anderen Lernsystem auseinandersetzen und ich denke, dass dies sich vor allem auf meine geistige Flexibilität positiv ausgewirkt hat.

---

<sup>2</sup> Ixesn hat auch eine facebook-Gruppe über die man aktuelle Veranstaltungsinformationen erhalten kann.

Außerdem hatte ich in Wageningen durch den sehr praxisbezogenen Ansatz die Gelegenheit mit einer Vielzahl unterschiedlicher Menschen aus unterschiedlichen Kulturen zusammen zu arbeiten, was sicher sehr lehrreich für zukünftige Gruppenprojekte war.

Das einzig problematische, bzw. negative, was ich an dieser Stelle anmerken möchte, ist die Wohnsituation. Da wir Austauschstudierenden nur für einen begrenzten Zeitraum nach Wageningen gehen, ist es relativ schwierig bzw. aufwändig auf dem privaten Wohnungsmarkt eine geeignete Unterkunft zu finden. Daher ist es sicherlich das sinnvollste ein möbliertes Zimmer zu mieten. Da viele der regulären Studenten in Wageningen im Laufe ihres Studiums Praktika oder Auslandssemester absolvieren gibt es diesbezüglich ein ausreichendes Angebot an Zimmern in Studentenwohnheimen. Es wäre daher sehr hilfreich, wenn die Universität Wageningen diesbezüglich ihre Haltung überdenken würde und es auch Austauschstudenten erlauben würde, solche Zimmer zur Untermiete zu nehmen.

Ansonsten kann ich nur allen zukünftigen Austauschstudenten empfehlen sich frühzeitig auf Wohnungssuche zu begeben und auch ruhig Zimmer anzunehmen, die nicht die volle Laufzeit des Aufenthaltes abdecken. In der Regel ist es kein Problem während des Semesters etwas Neues zu finden.

---

PS: Die Anerkennung meiner Prüfungsleistungen verlief absolut reibungslos. Da es sich um Wahlfächer handelte, musste ich lediglich eine Leistungsübersicht (Transcript of Records) aus Wageningen, Modulbeschreibungen und ein formloses Anschreiben einreichen. Binnen zwei Wochen erhielt ich vom Prüfungsamt eine Bestätigung der Anerkennung und konnte sehen, wie die Noten umgerechnet worden waren.